3. Platz in der Teilnehmerklasse 30.000 bis 100.000 Einwohner:

Stadt Landshut

Fischtreppe auf der Mühleninsel
© Stadt Landshut

Als eine der wenigen Städte in Deutschland nahm Landshut die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ der Bundesregierung und die Bayerische Biodiversitätsstrategie zum Anlass, auch für ihre Stadt eine solche Strategie zu erstellen.

Bei ihrem strategischen Vorgehen gelingt es der Stadt, die Bevölkerung und lokale Organisationen erfolgreich einzubinden, zum Beispiel das Diakonische Werk bei der Verwendung vom autochthonem Saat- und Pflanzgut. Oder die Lehrerschaft der Mittelschule Schönbrunn, die sich für das FFH-Gebiet Isarleiten engagiert und die Schüler für die praktische Naturschutzarbeit begeistert. Im ehemaligen Standortübungsplatz Landshut – inzwischen nationales Naturerbe – bringt ein eigener Gebietsbetreuer den Besuchern die Schönheiten des Gebietes näher.

Ein maßgebliches Schwerpunktprojekt der Stadt ist die Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit der Isar im Stadtgebiet. So wird eine Fischaufstiegshilfe auf der Mühleninsel errichtet und ein Verbindungsgerinne in der oberen Au geschaffen.

In Landshut wird die Natur auch mal sich selbst überlassen. Als der Orkan Emma im März 2008 eine 3 ha große Fläche verwüstete, wurde die Gelegenheit genutzt, hier ein „Wildnisgebiet“ zu schaffen, wie es die Landshuter Biodiversitätsstrategie fordert. Für viele Landshuter war das ein ungewohnter Anblick – erheblicher Widerstand gegen die "schlampige" Waldfläche regte sich. Doch die Biodiversitätsstrategie setzte sich durch und so zeigt sich der hohe politische Rückhalt der Strategie.

Keschern mit der Gebietsbetreuerin am ehemaligen Standortübungsplatz
© Stadt Landshut

Wildnis nach dem Windwurf © Stadt Landshut

Gelbbauchunke
© Stadt Landshut